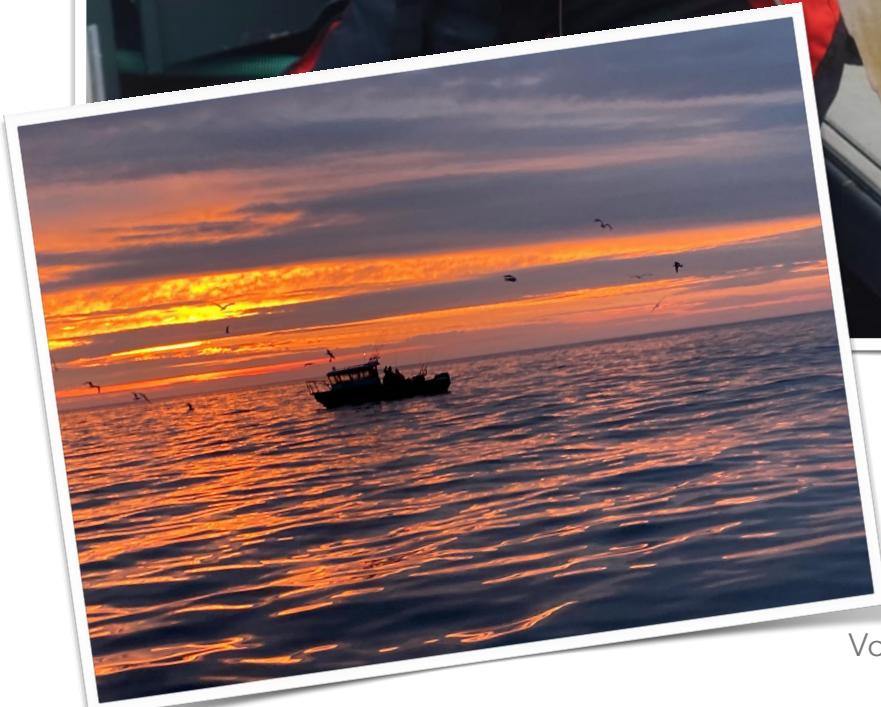


Sternstunde

Nord-Norwegen



Sternstunde

Nord Norwegen

Sternstunde im Buroysund oder Abendstund hat Gold im Mund.



So ist es meinen Angelkollegen und mir grad in Buroysund passiert.

Nach gründlich misslungener Anreise hatte ich diesen Tag eigentlich schon aus meiner Rankingliste der „guten Tage“ gestrichen. Nach einem verpassten Anschlussflug in Oslo, eine daraus resultierende „Hang Over“ Übernachtung in Tromsö, eine Ankunft ohne Gepäck, also ohne jegliches Angelgerät und Wäsche, mit nur dreieinhalb Stunden Schlaf im Nacken kamen wir am Buroysund an. Das aber bei traumhaftem Wetter am ersten schönen Sommertag nach einer stürmischen und nassen Woche in der Arktis. Als Tim und Erik von den Salty's uns am Hafen begrüßten ging es auch gleich und fast ausschließlich um die Frage, wo wir eine Rute mit Rolle, ein paar Köder und vielleicht Schutzkleidung herbekommen können, um noch am Abend mit einer der Seaking Dominator Boote auf den Nord-Atlantik zu fahren. Gott sei Dank war Angelfreund Bernhard schon mit dem Auto (2500km!!) angereist und so konnten er und die Salty's uns etwas ausstatten. Eine Stunde später standen wir im Boot und Tim Theesfeld, Mitbetreiber der Saltys war heute unser Guide, und wie!





von Michael Eisele
August 2022

Es passte alles, unsere Besessenheit, das Wetter, Tims Motivation und offensichtlich unsere Köder, die ein Glück mit dem Auto schon mit ins Camp gebracht wurden. Neptune hat uns versprochen die klägliche Anreise innerhalb einer Stunde vergessen zu

machen. Schon am dritten Spot trauten wir unseren Augen nicht, was Tim auf dem Echo einfing. Tim sagte noch: „schei.... Gerät, ich schmeiß das gleich über die Bordwand.“. Seine Worte waren kaum verklungen, da waren die ersten Ruten krumm! Denn das Echo sagte wiedererwartend die Wahrheit. Auf 70 Metern Wassersäule zogen sich Fischanzeichen von 20 Meter unter der Wasseroberfläche bis zum Grund über den Bildschirm. Was ein Wahnsinn! Und das zwei, drei Stunden nach Hochwasser. Ein riesiges Spektakel schien unter Wasser in Gang zu sein. Wir mussten erst einmal begreifen was da los war. Es bissen sofort Dorsche und Seelachse. Es dauerte eine Drift lang, um uns zu entscheiden ob wir in Grundnähe auf Großdorsch angeln oder versuchen Havsei (große Seelachse) im Mittelwasser ans Band zu bekommen. Hier bekam unser Name für die Havsei-Angelei „Spät-Jiggen“ (von nicht englisch sprechenden Anglern übernommen; Speed-Jigging) eine ganz andere Bedeutung, denn sie war nun doppeldeutig!

Das Faszinierende war, es funktionierte beides! Wer am Grund verweilte bekam schöne Dorsche an den Haken, wer seinen Köder in rasender Geschwindigkeit einkurbelt erbeutete Seelachse. Hier bewahrheitete sich wieder mal, wer schneller drehte bekam die Großen ans Band. Und die machen richtig Fun! Einmal 20 Meter gewonnen, waren schnell wieder 30 Meter zerronnen. Was für ein Sport! Meine Jigging-Master Rolle von Tim machte dabei was sie soll: die Schnur gleichmäßig mit mäßigem Druck wieder freigeben, ohne zu ruckeln. Mega! Was ein Spaß. Neu war, das beim Speed-Jiggen sogar Dorsche einstiegen. Kleinere und größere, egal. Es war eine Sternstunde. Und das Ganze Drift für Drift, bei traumhaften, noch „mitternachtssonnenmäßigen“ Bedingungen.





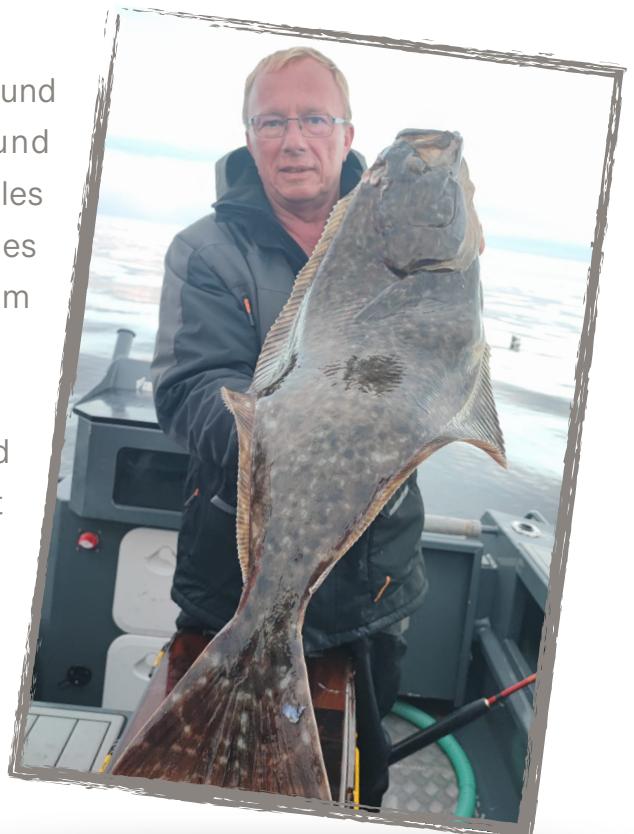
von Michael Eisele
August 2022

Die Dorsche waren so agil und verfressen wie selten erlebt. Tim hat einen wesentlichen Anteil an unserem Erfolg! Nicht nur das Tims Nase bewiesen hat, auf den ersten beiden

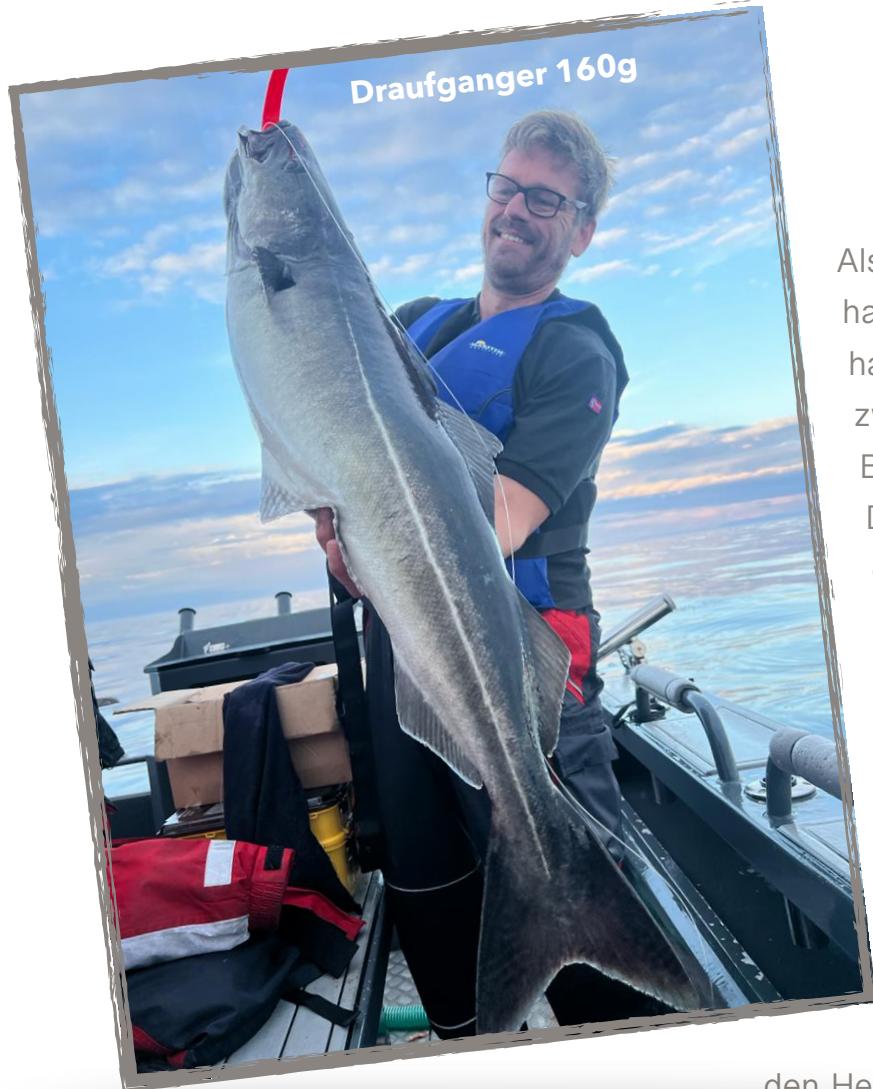
Stopps nach nur einem Versuch abzuhauen und hier beim Dritten Stopp den Lucky Punsch gesetzt zu haben. Wir hatten ja nicht viel Zeit diesen Abend! Aber nicht nur das, seine Routine, Ruhe und motivierende Art, wenn seine „Astronauten“ an Bord sind hat uns beflügelt. Ob er nun das Boot mit dem Außenführerstand mit einer Hand in der Drift gehalten hat und mit der anderen eben gegafft hat oder schnell die „vertüddelten“ Angler aus Ihrer misslichen Lage befreit oder er eben gekonnt die Hänger gelöst hat ohne die Köder zu verlieren. Mit seiner Ruhe und Erfahrung und passenden Schnacks auf den Lippen ist es ein Riesen Spaß! Versorgen und Köderwechsel inklusive. Ein Vollprofi! So hatten die Angelkollegen nicht nur Geld gespart weil ihre Köder nicht verloren waren, nein wir hatten auch 50% mehr Netto-Angelzeit, denn Zeit ist Fisch! Das wissen wir ja.

Und was für Fische! Beste Küchendorsche und Seelachse lagen in unserer Fischkiste und Großdorsch und Havseis gesellten sich dazu. Alles was das Herz begeht, beste Filets und Fische des Lebens. Einer der Anglerfreunde sage schon beim ersten großen Seelachs: „PB!“.

Als unser Autofahrer Bernhard routiniert und gezielt etwas übern Grund mal auf Heilbutt angetestet hatte, dauerte es fünf Minuten und der Heilbutt des Abends kam empor. Klasse!



Vom Fischen und Fliegen, Seite 4



Draufganger 160g

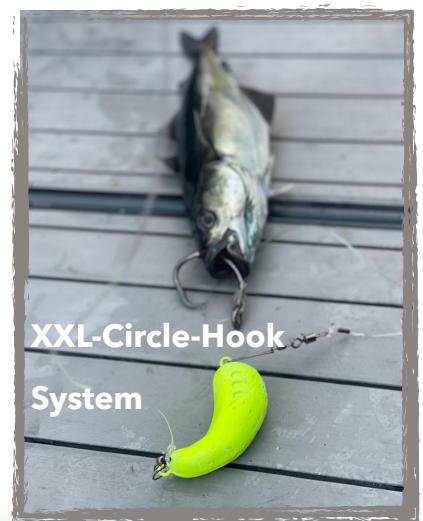
von Michael Eisele
August 2022

Als wir dann die Kiste gut gefüllt hatten und inne halten wollen, haben wir entschlossen noch ein, zwei Driften nur und gezielt auf Butt zu gehen. Es lagen zwei Dorsche über 1,10M im Boot, drei Seelachse die noch länger waren und viele Fische der Gütekasse 1a für die Küche.

Einen kleineren Seelachs hatten wir uns in der Wasser-Tankanlage des Schiffes frisch gehalten. Dieser ging nun mit unserem speziellen XXL-Circle-Hook-System für

den Heilbutt in die Tiefe. Alle anderen

angelten mit Kunstködern weiter, weil es unser einziger Köderfisch war, der für eine „tote Rute“ gedacht war. Die zu montieren und einzusetzen hatten wir aber garnicht geschafft. Einer von uns setzte nun den Köderfisch ein, die anderen Kunstköderruten waren schon wieder auf Spannung und wir bemerkten es nicht einmal, als der Köderfisch am Grund angekommen war und das vorgeschaltete Blei gerade mal 3-5 Meter über Grund auf Spannung gebracht hat. Ein Großfisch hat diesen Köder attackiert und genommen. Kaum zu glauben! Der Drill war spannend, denn es roch nicht nach Heilbutt, die erwartete heftige Flucht blieb aus. Obwohl die Rute gebogen war wie ein Flitzebogen und der Fisch in seinen Fluchten ordentlich Schnur von der Rolle zog sah es nach einem Großdorsch aus, der sich mit seinen einzigartigen Kopfschlägen angemeldet hat. So war es dann auch. Es kam ein Großdorsch mit über 1,15M an die Oberfläche, der sich den nicht kleinen Seelachs einverleibt hatte. Was für ein Tier. Krass.





von Michael Eisele
August 2022

Ohne weitere Köderfische und einer vollen Fischkiste entschieden wir uns für diesen Abend aufzuhören. Es waren unsere weiteren Angelfreunde im Salty Camp angekommen. Die Kollegen wollten uns begrüßen und wir mussten ja noch etwas länger

ins Schlachthaus. Das ganze nach der Strapaze der Anreise und sehr wenig Schlaf. Aber das Adrenalin und die Schönheit Nordnorwegens bei dem besagtem Wetter ließen uns laufen wie eine Duracell-Batterie.

Petri Heil Martin, Ernst und Bernhard und ein aufrichtiges Danke im Namen aller an Tim für diesen Job! Klasse Junge! Was wir hier in gut drei Stunden am Band hatten.. es war eine Sternstunde, ohne unser anglerisches Können und die Top Köder abwerten zu wollen. :-). Danke auch an die Nachkömmlinge, die für uns am Flughafen ihre kostbare Zeit geopfert haben, um nach unserem Gepäck Ausschau zu halten! Wahre Angelfreunde!!

Ein zauberhafter Abend, eine Sternstunde des Meeres-Angelns in einem krassen Revier mit den besten Angel-Booten Norwegens an der Salty-Element-Anlage und dessen Crew.

Und die Angelfreunde haben ja die Angelwoche noch vor sich. Es war ja nur ein Warm-Up am ersten Abend. Mal sehen was da noch geht... :-)

Einzig weniger Sterne verdiente dieses Mal unsere Airline. Die Airlines haben es überall schwer zur Zeit, wir haben auch Verständnis dafür. Personalmangel, hohe Kosten,





die Pandemie in den Knochen.. aber man kann es wenigstens versuchen Dinge besser zu machen, für zahlende Kunden. Mein Geschäftspartner Herbert, mit dem ich diese Exkursion organisiert habe vom www.angelwebshop.de sagte passend zu mir: „Wenn wir mir unseren Kunden so umgehen würden, hätten wir schnell keine mehr“! Wen das näher interessiert kann gleich weiterlesen. Wer einfach nur Spaß, Freude und dicke Fische erleben will, reist nach Norwegen nimmt sich gutes Meeres-Angel-Geschirr mit und sucht sich über die kompetenten Reiseveranstalter der Branche die Leckerbissen der Angelcamps aus. Wie z.B. unsere Partner hier in Nord-Norwegen des Salty-Elements in Buroysund oder die sehr empfehlenswerte Anlage in Mikkelvik Brygge in der wir jedes Jahr im Winter auch den Skrei-Cup veranstalten. Wer nicht so weit in den Norden mag und auch mit dem Auto anreisen möchte, dem empfehlen wir das Sjöhusferie Camp vom Enni auf Hitra. Um nur einige zu nennen die einen sehr guten Job machen!

Dank auch an dieser Stelle für die Unterstützung an unsere Norwegen-Reise-Agentur DinTur für die Hilfe bei der Fliegerei! DinTur bietet Euch eine Top-Auswahl an Camps und unterstützt Euch grad in schwierigen Reisezeiten und bietet eine Rund-Um-Versorgung an!

Petri Heil
Euer Michael Eisele
www.Sea-Fishing.de



Fliegen

nach der Pandemie

Tipp vorweg: Wer nach Norwegen fliegt sollte z.Zt. wenn möglich Direktflüge wählen. Wenn es doch via Oslo gehen muss, plant ausreichend Umsteige-Zeit ein (eine Stunde kann zu kurz sein), fotografiert und dokumentiert Euer Gepäck welches ihr aufgibt. Packt Zahnbürste und Unterhose ins Handgepäck und wie oft erlaubt, nehmt eine Reiserute und Rolle mit im Handgepäck oder fragt im Camp ob sie im Notfall Leihgerät für Euch haben.



Wer träumt nicht von der Sternstunde in Norwegen. Einen Angeltag erleben, der alles bietet: PB´s, traumhaftes Wetter und Angelbedingungen, erfolgreiche und fängige Köder, geniales Angelgerät, tolle Menschen und gute Stimmung! Nach einer anstrengenden Reise haben wir es erlebt. Meinen Begleitern und mich, die wir ab Hamburg mit der Norwegian via Oslo nach Tromsö gereist sind, hat uns die Reise leider einige Unwägbarkeiten bereitet: Die Maschine startet in Hamburg 30min später, weil lt. Flugkapitän das Verladen des Gepäcks auf Grund der sommerlichen Temperaturen sich verzögert... ;-). Somit haben wir den Anschlussflug der selbigen Airline in Oslo verpasst, die nicht 15min hätte warten können, waren wir doch schon durchgecheckt.



Eine ungeplante Sicherheitskontrolle im Transferbereich (selten erlebt) hat zu lang gedauert, das wir 10 min (!!) nach planmäßigem Abflug am Gate waren. Zu spät, die Maschine in den hohen Norden

war weg. Ein kleiner Ausruf

oder ein Aktiv werden der Airline hätte das meiner Meinung nach verhindern können. Nicht nur wir drei, noch viele andere Reisende aus Hamburg haben Ihre Anschlüsse verpasst. Hilflos wie kleine Kinder irren wir nun durch den Flughafen, müssen auf Risiko den Transferbereich verlassen, da es keine Infos gibt. Wir wissen nicht, ob unser Gepäck nun auf dem Band wieder zu uns kommt oder an wen wir uns wenden müssen. Kein Schalter der Airline vorhanden, der Info-Schalter des Airports ist unbesetzt. Viele Leute googeln nach Hilfe. Wir haben uns aufgeteilt, zwei am Gepäckband, einer durch den Zoll raus aus dem Flughafenbereich in den Check-In Terminal gelaufen, wo tatsächlich ein besetzter Norwegian Schalter ist. Als ich mit der gezogenen Nummer an der Reihe war, kamen spärliche einige Informationen, allerdings galten die nur für mich persönlich. Nicht möglich diese auch für meine Mitreisenden zu erörtern.

Also rufe ich die beiden an, bitte auch diesen Weg zu gehen. Drei neue Nummern gezogen, um gemeinsam an die Infos der Weiterreise zu kommen. Das Gepäck wird verwahrt, bis klar ist ob wir in Oslo übernachten müssen oder noch einen Anschluss der Airline nach Tromsö bekommen. Ein direkter Flug nach Tromsö mit einer anderen Airline wäre möglich, aber nur auf eigene Kasse und das verpasste Ticket wäre verfallen. Norwegian bietet uns an, die letzte Maschine in drei Stunden nach Tromsö zu nehmen, allerdings: Stand by. Es kann nicht sicher gesagt werden, ob wir da einen Platz bekommen. Das würde erst am Gate klar sein!

Sollten wir nicht wegkommen, würden wir kommenden Tag weiter reisen können, eine Unterkunft würde dann gestellt werden. Sollte die Gruppe dadurch gesprengt werden, also wenn nur ein Sitzplatz oder zwei vorhanden sind,



müssen wir uns aufteilen, da sonst erstens das Ticket verfällt und zweitens die Hotelkosten in Oslo für die, die hätten weiter fliegen können nicht getragen werden. Dieses wird nur in Aussicht gestellt für die, die in Oslo stranden. In Tromsö ist der Job der Airline erfüllt, egal ob mitten in der Nacht eine Weiterreise möglich ist oder nicht. Oder wie in unserem Fall keine Fähre mehr auf die Insel fährt. Und auch egal, ob unser Gepäck da ist oder nicht. Die Hotelkosten in Tromsö sind daher Privatsache. Leistung erfüllt!?

Wir müssen solange wir abwarten ob wir weiter kommen unser Gepäck nicht an uns nehmen. Am Gate angekommen, nachdem wir zum dritten Mal (unnötig wie ich finde) wieder durch einen Sicherheitscheck mussten wurde uns dann als der Schalter am Gate öffnete gesagt, wir kommen alle noch mit. Die neuen Bordkarten lagen schon am Gate. Warum konnte man es uns zwei Stunden vorher nicht sagen und unsere Ungewissheit wo wir stranden wäre uns genommen worden und wir hätten uns schon um eine Unterkunft kümmern können. So bleiben uns 15min bis zum Bording uns ein Hotel in Tromsö zu suchen. Um 21.15Uhr am Gate, um für ca. 2.00 Uhr Nachts noch ein Bett zu finden... ohne das die Airline die Kosten tragen würde. Ist so ähnlich wie eine Stunde vorher ein Flugticket kaufen, teurer geht es dann nicht wenn dann überhaupt noch ein Bett irgendwo frei ist.



Ok, wir fliegen nach Tromsö, dem Ziel Näher kommen... Als wir dann Mitternacht in Tromsö landen haben wir nicht damit gerechnet, das es mit dem Gepäck ein

Problem geben könnte. Denn in Hamburg hatte der Kapitän ja gesagt wir fliegen später los, das die Mitarbeiter es bei dem warmen Wetter schaffen die Koffer einzuladen. In Oslo hatten wir dann ja gezwungenermaßen vier Stunden Aufenthalt, wohl nicht zu schaffen die Gepäckstücke von einigen gestrandeten Kunden anzufassen. Klappt doch bei den normalen Kunden, die die Anschlüsse bekommen haben in einer Stunde1?. Übrigens war es 10° kälter in Oslo als in Hamburg ;). Eine Info an uns Kunden, das unser Gepäck nicht in der Maschine ist wollen wir hier gar nicht erwarten. Als dann das Band zum achten Mal seine Runden gedreht hatte und nichts mehr kam, wurde uns klar was los ist. Logo, um ein Uhr Nachts war niemand mehr ansprechbar am Flughafen, geschweige denn von der Airline, ob unser Gepäck noch in Oslo oder gar in Hamburg ist oder nicht.

Naja, ein Taxi auf unsere Kosten in die Stadt zum Hotel war ein Glück noch am Flughafen zu bekommen und wir hatten ja ein Bett am Gate in Oslo online noch gebucht. Als wir dann um halb drei Nachts im Bett lagen, kreisten die Gedanken wie es weiter geht. Fahren wir ohne Gepäck und Info dazu am nächsten Morgen ins Camp oder warten wir auf den ersten Flieger aus Oslo der unser Gepäck dann ja bei haben könnte. Was soll's, ohne Angeln ist ja schlecht angeln... gesagt getan. Infos am Airport zu unserem Gepäck gab es am morgen weiterhin keine. „Guckt mal am Band wenn die Maschinen der Airline aus Oslo kommen, ob Euer Gepäck auftaucht“, war der Tipp. Was soll ich sagen, wir ständen noch zwei Tage später am Band mit langen Bärten und hätten gewartet.

Wir sind dann ohne jegliche Info nach der zweiten Maschine abgedüst, denn noch drei Flieger umsonst abwarten wäre auch sinnlos gewesen.



In Zeiten wo die Versender unserer Online-Pakete der Welt ihren Paketstatus ständig auf unser Handy zaubern ist es einer Airline bzw. den Flughafensystemen nicht möglich nur den Lost & Found Kunden den Status ihres Reisegepäcks bekannt zu machen.

Zumal genau diese Gepäckstücke ja aussortiert werden, damit sie nicht ohne die Besitzer weiterfliegen. Schon irritierend.

Nun ja, die nachkommenden Angelfreunde haben ebenso erfolglos ihre Zeit für uns am Band verplempert wie auch am Tag danach der Erik von den Saltys der zufällig in Tromsö war und am Airport noch mal gefragt hatte.

Am dritten Tag danach gibt es nun den Status im Onlinetool der Airline der Verlustmeldung, das unser Gepäck gescannt wurde. Wo? Was? Unbekannt. 10 Anrufe täglich laufen bei einem Band auf, einer von zehn Versuchen wird angenommen, mal mit der Aussage: „keine Ahnung wo das Gepäck ist“, Gepäck wird zum Zielort gebracht, mal mit der Aussage: „ihr müsst es am Airport abholen“... So sitzen wir im Camp und wissen nichts!

Ich bin jetzt auf dem Rückweg, immer noch in der Unterhose der Anreise und ohne meinen Koffer und meiner Angel. Meine Angelfreunde sitzen den vierten Tag im Camp ebenfalls ohne Wäsche, Medikamente und Angelsachen. Letzte Info heute am Airport, wo ich auf meinem Rückweg noch mal höflich nachgefragt habe: Hier ist die Telefonnummer vom Kurier, der das Gepäck haben könnte und ins Camp bringen soll. „Verpflichtet sind wir nicht“, sagte er noch... an die Telefonnummer geht niemand ran, ist wohl Feierabend!

Wieder verbringe ich eine Nacht in Tromsö im Hotel. Dieses mal hatte ich mehr Zeit es online zu buchen. Das Smarthotel in Tromsö. Zu empfehlen! Sauber, smart, modern und günstig mit 759NOK für eine Nacht.

Gepäckstatus: unbekannt!

Feierabend im Jahre 2022 in Europa? Satelliten sausen über den Nachthimmel, die Welt bekriegt sind mit Drohnen, wir reden über autonomes Autofahren.. was soll ich sagen? Die Tickets kosten mehr als 500€ ! Ich finde da ist Luft nach oben oder?

In diesem Sinne!

Fliegt, aber passt auf das ihr richtig plant und bucht, was in Eurer Macht steht und: toi toi toi.

Petri Heil!

Nochmals Eurer Michael Eisele

PS: Bei Redaktionsschluss *;-) war das Gepäck noch nicht im Camp. Sechs von sieben Gepäckstücke übrigens, eines war wie von Geisterhand am Morgen nach der Anreise im Airport Tromsö im Lost&Found aufgetaucht, obwohl keine Maschine bis dahin aus Oslo angekommen war. Am Vorabend war er nicht mehr aufgetaucht...



PS: lächelt! Trotzdem!

von Michael Eisele
August 2022

Fische

Der Angelfreunde

